

Ausgabe 01 | 2020



"Corona-Krise"

Die Corona-Krise beschert uns allen dynamische Tage. In dieser Rotkreuz-Impuls-Ausgabe lesen Sie Berichte von vor und nach dem Start in das Corona-Zeitalter in Hessen. Alles Gute für Sie alle!

Hessen

Coronavirus, Amoklauf in Hanau, Horrorfahrt in Rosenmontagsumzug in Volkmarsen

Von heute an rückblickend ist es schwer zu erfassen, wie viel Schreckliches in den letzten beiden Monaten passierte: Es gab einen entsetzlichen Amoklauf in Hanau, bald darauf preschte ein Auto in eine Zuschauergruppe des Rosenmontagszugs in Volkmarsen und das Corona-Virus erreichte unser Bundesland: Zuerst waren es Rückkehrer aus dem chinesischen Wuhan, schließlich mussten wir uns vor der eigenen Haustüre mit der Präsenz des Virus auseinandersetzen.

Einer unserer Facebook-Posts des Landesverbandes während dieser Zeit lautete:

"Die Welt taumelt und die Menschen erfahren die Begegnung mit dem Unberechenbaren. In unsteten Zeiten wie diesen wird die Sichtbarkeit des Deutschen Roten Kreuzes noch stärker.

Die Männer, Frauen und Kinder erleben die Hilfe unserer ehren- und hauptamtlichen Kräfte. Sie sind zur Stelle, sei es bei Quarantänemaßnahmen gegen die Verbreitung des Corona Virus, sei es bei schwer verletzten Opfern von wahnsinni-

gen Tätern. Ihr heilt Verzweiflung und Angst und gebt Hoffnung und Zuversicht. Wir können euch nicht oft genug und laut genug Danke sagen!"

Diese Aussage wurde auf unserer Facebook-Seite vielfach "geliked" und geteilt. Sie gilt nach wie vor und wird uns alle noch länger begleiten.

Wir danken allen Helfenden des DRK in Hessen und Deutschland, die an so vielen Stellen im Einsatz sind und wünschen uns gegenseitig alles Gute und Gesundheit!

Fortsetzung →



Auf der Landesebene hat die Regierung die Initiative "Hessen helfen!" entwickelt, bei der Angebote von Helfern und Hilfesuchenden miteinander verknüpft werden.



Dens Wunsch, Pascal Steil, Dirk Langkabel und Marvin Menges, die in der Südpfalzkaserne in Rheinland-Pfalz im Februar unterstützt haben (v.li.).

Täglich erreichen uns neue - gute wie schlechte - Nachrichten über alle Kanäle. Um jedoch diese erste Ausgabe des diesjährigen Rotkreuzlmpuls nun auf den Weg zu bringen, übermitteln wir Euch Informationen mit Stand 1. April 2020. Doch die Corona-Krise wird uns sicherlich alle noch lange begleiten. In der Sommerausgabe des Rotkreuzlmpuls werden wir weiter berichten.

#füreinander

Spende Fürsorge mit deinem

Beitrag zum Corona - Nothilfefonds.

www.drk.de

Werfen wir hier einen kurzen Blick in die DRK-Chronologie der letzten Wochen in Hessen:

Entwicklungen ab März bis 1. April 2020

Die Landesregierung Hessen hat Ende März mithilfe ihrer landeseigenen Stiftung "Miteinander in Hessen" und mehreren Medienpartnern die Initiative "Hessen helfen!" gestartet. Eine digitale Landkarte von Hessen gibt als Plattform Überblick über Hilfsangebote und Hilfesuchende. Hier sind auch Angebote des DRK zu finden. Sie alle sind aufgerufen, sich darin einzutragen: www.hessen-helfen.de

Initiativen unserer Kreisverbände

Zahlreiche hessische Rotkreuz-Kreisverbände haben in den letzten Tagen und Wochen Ideen entwickelt, um Menschen in der Corona-Krise zu unterstützen. Beispielhaft sind hier diese genannt (keine Vollständigkeit):

- Einkaufsservice für ältere und in Quarantäne stehende Menschen bietet das DRK in Bad Wildungen an.
- Das DRK in Fulda versorgt unter dem Motto "Fulda hilft helfen!" Menschen mit Lebensmitteln

- und Medikamenten und bietet außerdem telefonischen Beistand für Hilfesuchende.
- Das DRK im Odenwaldkreis hat für seine vielen Selbsthilfegruppen Austauschmöglichkeiten per Video-Chat entwickelt.
- Der Ortsverein Höchst Zentrum West aus dem Frankfurter Roten Kreuz versorgt mit einer Quartiersküche Bedürftige sonntags mit warmen Mahlzeiten, die abgeholt werden können.
- Den DRK-Landesverband
 Hessen erreichten in den letzten
 Tagen zahlreiche Spendenange bote von Erdnüssen, Schokola de und weiteren Produkten, die
 den Helfenden in der Gesund heitsbranche zugute kommen
 sollen. Die DRK-Landesverstär kung Fritzlar sorgt hier für den
 Transport.

Mangelware Mundschutz

Aufgrund der dynamischen Entwicklung der Verbreitung des Corona-Virus in Deutschland wurde der Mundschutz rasch zur Mangelware, außerdem gab es Empfehlungen, auch als gesunder Mensch einen Mundschutz zu tragen. Während der zweiten Märzhälfte entwickelte sich eine rege Diskussion über selbstgenähte Mund-

Nasen-Abdeckungen und ihre Sinnhaftigkeit. Nähanleitungen und Videos über die "Community-Masken" oder "DIY-Masken" kursierten in den sozialen Medien. Allerdings wurde gewarnt, sich nicht allein auf diese Masken verlassen zu dürfen, sondern darüber hinaus unbedingt die grundlegenden Hygienemaßnahmen zu beachten.

Das Robert-Koch-Institut (RKI) hat mittlerweile seine Einschätzung für das Tragen von Mundschutz geändert. Zwar dürfen diese selbst genähten Masken nicht als Medizinprodukt ausgewiesen werden und man kann sich nicht darauf verlassen, dass diese vor Übertragung des Corona-Virus schützen, allerdings: "... kann die physische Barriere, die das richtige Tragen einer Community-Maske darstellt, eine gewisse Schutzfunktion vor grö-Beren Tröpfchen und Mund-/Nasen-Schleimhautkontakt mit kontaminierten Händen bieten. (...) Fest gewebte Stoffe sind in diesem Zusammenhang besser geeignet als leicht gewebte Stoffe." (Quelle: RKI)

Kampagne des DRK-Generalsekretariats

Das DRK-Generalsekretariat entwickelte im März zur Corona-Krise eine Kampagne und bittet dabei um Spenden in den Corona-Nothilfefond. Der Internetanbieter Amazon hat dafür 2,5 Millionen Euro gespendet und ruft auf seiner Plattform zu Spenden für die DRK-Kampagne auf.

Die Kampagne folgt diesem Kerngedanken: "Die Corona-Krise ist größer als das DRK, sie verbindet und betrifft die ganze Gesellschaft. Daher sehen wir von Parolen wie "wir helfen" ab – sondern appellieren an die gemeinschaftliche Fürsorge und Solidarität von allen." Darum wird hier der Hashtag #füreinander



© Einweisung in die Hygieneabläufe, Desinfektionsmaßnahmen in der Quarantänestation in Berlin-Köpenick, aufgenommen von John Butschkowski.

verwendet. Auf der Landingpage https://www.drk.de/corona-intern hat das Generalsekretariat zahlreiche Dateien und Formate für die Bewerbung des Corona-Nothilfefonds zur Verfügung gestellt. Sukzessive werden weitere Anzeigen und Online-Banner erarbeitet und ergänzt. Ansprechpartner für die Kampagne ist Andreas Rieger, a.rieger@drk.de

Betreuung der Wuhan-Rückkehrer und der Anschlagsopfer im Februar 2020

Rotkreuzler aus Hessen halfen in Berlin-Köpenick

Im Auftrag der Bundesregierung betreute das DRK in Berlin-Köpenick Rückkehrerinnen und Rückkehrer aus China. Am 23.2.2020 hob der Amtsarzt die Quarantäne auf.

Wohlbehalten zurück aus dem Berlin-Köpenick-Einsatz in Hessen waren die DRK-Einsatzkräfte John Butschkowski, Markus Kirmse und Veronique Teichmann. Vor Ort waren sie zur Gästebetreuung im "Schwarzbereich" eingesetzt. John Butschkowski, Landesfachbeauftragter Betreuungsdienst in Hessen, berichtete im Anschluss aus Berlin:

"Ich war vom 13. bis 23. Februar in Berlin-Köpenick eingesetzt. In diesem Zeitraum habe ich verschiede Schichten im Gästebereich (Schwarzbereich) verbracht. Nach einer Kurzeinweisung ging es los. Wir mussten uns mit persönlicher Schutzausrüstung ausstatten. Das beinhaltete: Mundschutz FFP3, Haube, drei Paar Handschuhe, Kittel, Füßlinge für die Stiefel und Augenschutz. Pro Tag konnten wir, so ausstaffiert, drei Runden à 120 Minuten im Gästebereich verbringen und in der Zwischenzeit haben wir logistische Aufgaben wahrgenommen. Ich persönlich war im Logistik- und Küchenbereich des Schwarzbereiches tätig. Diesen habe ich etwas reorganisiert und umstrukturiert, um eine besser Arbeitsökonomie zu erhalten. Meine Mitstreiter waren sowohl im Schleusen-, als auch im Gästebereich tätig. Eine einsatzfähige Expertise, die so nur das Ehrenamt hervorbringen kann." Fortsetzung →



Die DRK-Kampagne "füreinander", die der DRK-Bundesverband im März startete.

Einsatz in der Südpfalzkaserne, Germersheim, Baden-Württemberg

Nach den Vorbereitungsmaßnahmen am 31. Januar gingen die ehrenamtlichen Rotkreuz-Helfer Jens Wunsch, Pascal Steil, Dirk Langkabel und Marvin Menges aus der DRK-Landesverstärkung in Fritzlar (alle aus dem DRK-Kreisverband Schwalm-Eder) in die Südpfalzkaserne in Germersheim in ihren Einsatz. Sie standen in der MMVe im "Schwarzbereich" zur Verfügung und unterlagen ebenfalls einer 14-tägigen Quarantäne.

Der DRK-Landesverband Hessen organisierte am 1. Februar den Bustransfer der 122 Wuhan-Rückkehrer vom Frankfurter Flughafen – Medical Assessment Center (MAC) nach Germersheim. Mit dabei waren auch zwei DRK-Busfahrer von den Kreisverbänden Main-Taunus und Groß-Gerau.

Zum Gepäcktransport fuhr ab Frankfurt ein LKW der DRK-Landesverstärkung mit, besetzt mit zwei Helfern vom DRK-Kreisverband Rheingau-Taunus. Zur Koor-

dination des Einsatzes in Frankfurt waren ein Vertreter des Landesverbandes sowie die Fachbeauftragte CBRN der DRK-Gemeinschaft der Bereitschaften vor Ort.

Im Telefoninterview vom 11. Februar berichteten Jens Wunsch und seine hessischen Kollegen, wie es ihnen geht:

"Die Stimmung unter uns Rotkreuzlern, die nicht nur aus Hessen, sondern auch aus Rheinland-Pfalz, Schleswig-Holstein und Baden-Württemberg kommen, ist sehr gut. Wir sind den Hauptteil des Tages mit dem zweimaligen Temperaturmessen bei unseren Gästen beschäftigt sowie mit dem Betrieb der Hausarztpraxis in unserer Mobilen Medizinischen Versorgungseinheit (MMVE).

Bis jetzt mussten wir nur kleinere medizinische Fälle versorgen. Die Aufbauphase zu Beginn der Quarantänezeit in Germersheim war die größte Herausforderung und Anstrengung. Neben der Sanitätsdienstausbildung und bei einem Kollegen die Notfallsanitäterausbildung können wir unsere Technik-

ausbildung hier in Germersheim gut brauchen. Sie setzten wir nicht nur beim Aufbau der Praxis ein, sondern auch beim Anschließen oder Abdichten von Wasserschläuchen oder sogar beim Aufbau eines Kinderhochsitzes.

Wenn unser Einsatz vorbei ist, freuen wir Nordhessen uns sehr auf eine große Portion 'Ahle Worscht'!"

Bilanz der DRK-Hilfe nach dem Amoklauf in Hanau und Volkmarsen

Rassistische Motivation war der Hintergrund des Amoklaufes in Hanau in der Nacht zum 20. Februar. Ein Deutscher tötete neun Menschen mit ausländischen Wurzeln. Weitere erlitten Verletzungen.

Nur wenige Tage später wurde am Rosenmontag die bunte Faschingslaune dutzender Zuschauer beim Umzug in Volkmarsen, Nordhessen, jäh zerstört. Ein 29-jähriger Fahrer fuhr absichtlich mit einem Auto in die Menschenmenge. Mehr als 150 Kinder und Erwachsene wurden dabei nicht nur körperlich, sondern auch seelisch verletzt. Die Rotkreuzler waren in Volkmarsen rasch zur Stelle.

In Hanau war das DRK mit über 60 Einsatzkräften vor Ort und hat im Nachgang noch Betroffene und Einsatzkräfte der Polizei versorgt und betreut.

Insgesamt waren sechs RTWs aus Hanau, Offenbach und ein NEF aus Hanau im Einsatz sowie seitens des Ehrenamtes drei OLRD des DRK-Hanau, eine SEG Betreuung mit acht Helfern vom DRK-Hanau, eine SEG Versorgung mit Helfern des DRK-Hanau sowie eine SEG Betreuung mit sechs Helfern aus dem DRK KV-Gelnhausen. Im Nachgang war eine Betreuungseinheit bis zum 22. Februar 2020 bei der Polizei als Versorgungseinheit eingesetzt.

GiP/J.B./J.W.

Neuer IKRK-Generaldirektor und neuer Generalsekretär der Internationalen Föderation



Robert Mardini ist der neu ernannte Generaldirektor des IKRK.

Die Versammlung des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz (IKRK) hat Robert Mardini zum Generaldirektor ernannt. Derzeit ist Mardini Delegationsleiter des IKRK und ständiger Beobachter bei den Vereinten Nationen in New York. 22 Jahre arbeitet er bereits für das IKRK, unter anderem als Regionaldirektor für den Nahen und Mittleren Osten, stellvertretender IKRK-Generaldirektor, Leiter der Abteilung Wasser und Lebensraum sowie in verschiedenen anderen Positionen. Mardini tritt seine Rolle als Generaldirektor am 30. März 2020 an und ersetzt Yves Daccord, der das Amt seit 2010 innehat.

Im Dezember 2019 berief das Präsidium der Internationalen Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften Jagan Chapagain zum neuen Generalsekretär. Mit dem Beginn seines vierjährigen

Mandats am 1. Februar 2020 übernimmt dieser das Amt des scheidenden Generalsekretärs Elhadj As Sy.

Jagan Chapagain, der seine Karriere als junger Ehrenamtlicher beim Nepalesischen Roten Kreuz begann, verfügt über umfassende Kenntnisse der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung.

Er blickt auf über 25 Jahre Erfahrung in Föderationsdelegationen und verschiedenen Führungspositionen in Asien und Europa zurück. Zuletzt arbeitete er als Unter-Generalsekretär für Programme und Operationen und als Stabschef des Föderationssekretariats in Genf. Zuvor war er als Direktor der Region Asien-Pazifik tätig, wo er die Leitung bei der Reaktion auf große humanitäre Krisen und beim Aufbau widerstandsfähiger Gemein-



Jagan Chapagain, der neue Generalsekretär der Föderation.

schaften in der gesamten Region übernahm. Herr Chapagain hat einen Abschluss in Ingenieurwesen und Zertifikate in "Leadership and Turnaround Management" sowie "Emerging Social Industry Leadership" und spricht mehrere Sprachen.

... und übrigens:

Mit den Rotkreuz-Gesellschaften von Bhutan und den Marshall-Inseln gehören nun 192 Mitglieder der Internationalen Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften an. In den Gremiensitzungen der Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung im Dezember 2019 wurden außerdem eine neue Föderationsstrategie 2030 sowie weitere wichtige Strategien und Leitliniendokumente der Bewegung beschlossen.

Wiesbaden

Hohe Zustimmung für DRK-Reanimations-Register

Wie viele Reanimationen leisten ehrenamtliche DRK-Helfer in Hessen? Um dies zu erfassen, veröffentlichte der DRK-Landesverband mit Beginn 2020 ein neues Reanimations-Register. Das erste seiner Art deutschlandweit im DRK. Die erhobenen Daten überraschen bereits jetzt die Initiatoren. DRK-Landesarzt Dr. Matthias Bollinger und Hagen Schmidt - Referent Betreuungsdienst Bereich Katastrophenschutz und Suchdienst - geben dazu im Interview Auskunft.

Wie entstand die Idee zum Reanimations-Register?

Die Idee eines Reanimations-Registers gibt es schon seit 2010, als wir in der Sanitätsausbildung die Schulung mit dem Larynxtubus eingeführt haben. Zwischenzeitlich verfügen wir glücklicherweise über gute technische Möglichkeiten, ein solches Registerzu betreiben. Wir wollten als Kreisverbands- und Landesärzte wissen, welche Rolle das Thema Reanimation im Sanitätsdienst bzw. im ehrenamtlichen Tätigkeitsbereich spielt. Wir diskutierten diese Idee mit den drei Gemeinschaften Bereitschaften, Wasserwacht und Bergwacht. Im Rettungsdienst und im Krankenhaus gibt es solche Reanimations-Register schon länger, allerdings nicht für den ehrenamtlichen Bereich - auch deutschlandweit gibt es keinerlei Zahlen dazu. Das Reanimations-Register ist derzeit ein Pilotprojekt des Landesverbandes Hessen, prinzipiell wäre es aber möglich, das Register auch auf andere interessierte Landesverbände auszuweiten.

Wie wird das Reanimationsregister von den Rotkreuzlern angenommen? Wie viele Rückmeldungen gibt es?

Aktuell sind es zum 25. März 19 abgegebene Meldungen, 16 Mal



DRK-Landesarzt Dr. Matthias Bollinger (li.) und Hagen Schmidt (re.) – Referent Betreuungsdienst Bereich Katastrophenschutz und Suchdienst – erläutern Details zum Anfang 2020 neu eingeführten Reanimations-Register des DRK Hessen.

hat sich bestätigt, dass wirklich eine Reanimation stattgefunden hat. Drei Viertel der eingetragenen Einsätze wurden von Helfervor-Ort-Systemen geleistet. Für das erste Quartal sind das überraschend viele Rückmeldungen und wir erkennen darin die hohe Akzeptanz. Das ist sicher auf die dezentrale, rein digitale Lösung zurückzuführen, die auf jedem Endgerät funktioniert. Im Register werden außerdem keinerlei personenbezogene Daten erhoben. Dies konnten wir von Beginn an gewährleisten, indem wir den Datenschutzbeauftragten in den Prozess integrierten. Das Reanimations-Register befindet sich erst in der Etablierungsphase. Die saisonalen Peaks mit vielen Großveranstaltungen und Feierlichkeiten im Frühjahr und Herbst haben wir noch vor uns. Außerdem haben wir noch keine flächendeckende Durchdringung unseres Systems in Hessen, weil wir die Bewerbung des Reanimations-Registers erst in den nächsten Aktionsschritten geplant haben.

Wie lange ist die Laufzeit des Registers geplant? Wie werden die Ergebnisse kommuniziert? Das System wird erstmal unbefristet laufen. Quartalsweise prüfen meinschaften zwir die Daten und entscheiden, ob Sanitätsdiensta Innerverbandlic schluss wollen wir die Dasten mindestens jähr-Lalich auswerten und Konsequenzen für Ausbildung oder Ausrüstung ableiten. Die Ergebnisse veröffentlisten Mindestens prüfen durch überraschend viele

Die Ergebnisse veröffentlichen wir auf unserer ProjektWebseite auf der
Homepage des Landesvebandes. Außerdem
leiten wir sie an die Fachgremien
wie Landes- und Bereitschaftsleise veröffentlidurch überraschend viele
Rückmeldungen im ersten
Quartal erkennenbar.
in desvebandes. Außerdem
terer
leiten wir sie an die Fachgremien auszubauen u
wie Landes- und Bereitschaftslei- noch detailliei
tungen sowie an die Arbeitsge- zu erhalten.

meinschaften zur Novellierung der Sanitätsdienstausbildung weiter. Innerverbandlich werden wir in der ständigen Kommission der Landesärzte über un-

Landesärzte über unser Projekt berichten sowie in den Fachmedien. Derzeit ist der

auszufüllende Fragebogen im Reanimations-Register noch sehr kurz. Wir planen aber,

ihn zu einem spä-

teren Zeitpunkt weiter auszubauen und zu erweitern, um noch detailliertere Informationen zu erhalten.

Wie kostenintensiv ist das Register?

Die Projektkosten sind sehr gering. Die Landesgeschäftsstelle ist hauptamtlich mit dem System befasst und wird intensiv unterstützt von der verantwortlichen Leitung durch Landesarzt Dr. Matthias Bollinger.

Die Projektwebseite des Reanimations-Registers im DRK Hessen ist unter diesem Link zu finden:

www.drk-hessen.de/leistungen/ projekte/reanimations-register.html

Auf der Webseite können Interessierte den Online-Fragebogen auch in einer Public-Demoversion selbst ausprobieren.

Limburg

TV-Team dreht beim DRK Limburg

Am 5. Februar drehte ein Team des hessischen Rundfunks während einer Fortbildung im Rettungsdienst beim DRK in Limburg. Dabei stand besonders das Thema "Deeskalationsmaßnahmen im Rettungsdienst" im Vordergrund.

Ein mehrköpfiges Moderations- und Kamerateam drehte die einzelnen Schulungs- und Übungsmaßnahmen und interviewte die Teilnehmenden über ihre Erfahrungen und die Motivation, eine solche Schulung zu besuchen.

Der Beitrag wird in der Sendereihe "Engel fragt" im hr-Fernsehen gezeigt, ein fester Termin ist noch nicht bekannt. Diese Sendung läuft Mittwochabends um 21.45 Uhr und beschäftigt sich mit Themen rund um Ethik und Religion.

Der Drehtermin mit dem DRK fand im Rahmen des Themas "Angst" statt. GIP



"

Deeskalationsmaßnahmen im Rettungsdienst als Thema in der hr-Sendereihe "Engel fragt".

HR-Fernsehredakteur Ilyas Meç interviewt einen Rotkreuzler in Limburg zum Thema Gewalt im Rettungsdienst.

■ Wiesbaden/Hessen

Katastrophenschutzpreis des Hessischen Innenministeriums



inheiten können sich erneut um den Katastrophenschutzpreis 2020 bewerben. Neben der formschönen Trophäe gibt es auch ein attraktives Preisgeld. Im Bild das Motiv aus 2018.

Auch im Jahr 2020 vergibt das Hessische Innenministerium wieder den Katastrophenschutzpreis und würdigt mit einem Preisgeld von 10.000 Euro die Arbeit und das Engagement in den Einheiten. Im vergangenen Jahr 2019 konnte sich der DRK-Kreisverband Hoch-

taunus den Sieg sichern. Das eingereichte Projekt gibt jungen Führungskräften seit 2017 mit dem Konzept "DRK-Einsatzleiter" Handlungssicherheit in Einsatzsituationen und sorgt für einen einheitlichen Ausbildungsstand. Da der Redaktion bis jetzt nichts Anderslautendes vorliegt, können sich Einheiten und Einrichtungen des Katastrophenschutzes bis 31. Mai 2020 mit ihren Aktionen um den Preis bewerben.

Zugelassen sind besonders spannende Einsätze, innovative Ideen für den Katastrophenschutz oder herausragende Projekte, die letztes Jahr durchgeführt wurden.

Der Katastrophenschutzpreis wird in drei Stufen vergeben. Er ist insgesamt mit 10.000 Euro dotiert (5.000 Euro für den ersten, 3.000 Euro für den zweiten und 2.000 Euro für den dritten Platz). Bewerben können sich alle anerkannten Einheiten und Einrichtungen des Hessischen Katastrophenschutzes mit einer ausführlichen Projektbeschreibung.

Die Bewerbungen richten Sie bitte an:

Hessisches Ministerium des Innern und für Sport, Referat V 5, Friedrich-Ebert-Allee 12, 65185 Wiesbaden oder die E-Mail-Adresse: katastrophenschutzpreis@hmdis. hessen.de.

Die Preisverleihung ist für den Herbst 2020 geplant. HMdIS/GiP

■ Wiesbaden/Hessen

Hessischer Elisabeth Preis 2020

Aufgrund der aktuellen Risiko-Situation wegen der Coronavirus-Ausbreitung hat der Kernvorstand der Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen e.V. gemeinsam mit dem Kooperationspartner LOTTO Hessen beschlossen, die Preisverleihung des diesjährigen Hessischen Elisabeth Preises für SOZIALES in den Herbst zu verschieben.

Damit in Verbindung steht, dass die anstehenden Video-Drehs in den Einrichtungen der Preisträger*innen verschoben werden mussten, weil das gesundheitliche Risiko für alle Beteiligten aktuell zu hoch ist.

Zusammen mit LOTTO Hessen, der Jury und der Moderation wird ein neuer Termin gesucht, der – sobald er feststeht – kommuniziert wird.

Liga/GiP

Wiesbaden/Hessen

Landesausschuss Wasserwacht trifft sich auf

digitalem Wege

Die allgegenwärtige Corona-Krise in Deutschland veranlasste die Landesleitung der Wasserwacht des DRK, den Landesausschuss am 22. März auf die Monitore zu verlegen. Den Inhalten tat dieser Weg wenig Abbruch, allerdings vermissten alle Teilnehmenden die persönliche Begegnung, sodass Videokonferenzen künftig sicher eine mögliche Ergänzung, jedoch kein vollständiger Ersatz von DRK-Treffen werden können.

Steffen Lensing, stellvertretender Landesleiter der Wasserwacht Hessen, führte durch die gekürzte Tagesordnung. Gemeinsam mit DRK-Vizepräsident Jürgen Christmann gab es für alle eine Standinformation zur Corona-Krise. Dabei dankte Jürgen Christmann allen Rotkreuzlern und betonte, dass das DRK sich zwar in einer spannenden Zeit befände, jedoch gut aufgestellt sei. Die Wasserwacht des DRK hat, wie alle anderen Gemeinschaften, alle Veranstaltungen vorerst bis Ende April abgesagt. Möglich sei, dass die Wasserwacht bei Einsätzen den Katastrophenschutz unterstützt.

Zwei Themen nahmen den größten Raum beim Landesausschuss ein: Die Strategieentwicklung der Wasserwacht als Teil der DRK-Strategie 2030 und das seit Anfang Januar 2020 gültige neue Erscheinungsbild der DRK-Wasserwacht. In die Formung der DRK-Strategie bringt sich die Wasserwacht intensiv ein, berichtete Steffen Lensing. Für die grundsätzliche Arbeit zur Formulierung von Vision und Mission der Wasserwacht wurde bereits im Zuge der Entwicklung des Erscheinungsbildes viel gute Vorarbeit ge-



So sieht das neue Logo der DRK-Wasserwacht aus und zeigt auch das moderne Gestaltungselement "maritime Streifen".

leistet. In der Strategie 2030 wollen sich die Wasserwachtler besonders der Entwicklung der Technik, der Personalstruktur und dem Management mit Ausrichtung auf die Zukunft widmen.

Neues Erscheinungsbild seit Januar 2020

Ihrem neuen Erscheinungsbild widmet sich die DRK-Wasserwacht bundesweit seit etwa sieben Jahren. Der breit aufgestellte Prozess, der im Gleichklang mit der Anpassung des Erscheinungsbildes des Gesamtverbandes erfolgte, widmete sich der Eingangsfrage: "Wie will die Wasserwacht künftig wirken?". Neben dem neuen Logo (Langlogo und Rundlogo) wurde der Slogan "Wasserwacht – Mit Sicherheit am Wasser" sowie das Gestaltungselement "maritime Streifen" eingeführt. Das neue Logo der DRK-Wasser-

wacht präsentiert sich mit moderner, klarer Formsprache und neuer Farbgebung. Die eigentliche Neuerung ist: Die Bildmarke wird jetzt sichtbar mit dem Schriftzug "Deutsches Rotes Kreuz" verbunden und macht damit die Zugehörigkeit zur Organisation des DRK noch deutlicher. Auf ein Mitführen des DRK-Logos als weitere Wort-Bild-Marke kann daher künftig – beispielsweise bei der Gestaltung von Printmedien oder Geschäftsdrucksachen - verzichtet werden. Seit dem 1.1.2020 sind die neuen Vorlagen online im DRK-Styleguide unter https://styleguide.drk.de/wasserwacht abrufbar. Die abschließende Runde in der Videokonferenz des Landesausschusses der Wasserwacht widmete sich Terminabsprachen, Ausbildungs- und Einsatzplanung unter den besonderen Bedingungen der Corona-Krise. GiP



Oben: 38 der insgesamt 52 Betreuungsanhänger erhält das DRK in Hessen.

Rechts: Viele Anhänger müssen von vielen Rotkreuzlern abgeholt werden. Dieses Bild war auch das Grußbild per Facebook an die vier hessischen ehrenamtlichen Rotkreuzler, die in der ersten Corona-Quarantänestation in der Südpfalzkaserne ihren Dienst versahen.



Wetzlar

52 Betreuungsanhänger durch das Land ausgeliefert

Die Auslieferung der Sonderanhänger Betreuung und Versorgung erfolgte am 8. Februar 2020 im KatS-Zentrallager in Wetzlar. Von 52 Anhängern erhalten die hessischen Betreuungszüge des DRK insgesamt 38 Stück (19 Versorgungs-(Kühl-) und 19 Betreuungsanhänger).

Wann die offizielle Übergabe durch den hessischen Innenminister erfolgen wird, steht noch nicht fest.

Bei dieser Gelegenheit bedanken wir uns beim Land Hessen, dass die Beschaffung trotz schwieriger Ausschreibungsbedingungen durchgeführt werden konnte! T.H./GiP



© Ernennung der Einheitsführer Standortorganisation DRK-Landesverstärkung in Fritzlar (v.li.): Jürgen Christmann, Frank Grunewald, Jens Wunsch und Peter Tiefenbach.

Fritzlar

Die Alten sind die Neuen!

Am 7. März wurden Frank Grunewald und Jens Wunsch zum Einheitsführer bzw. zum stellvertretenden Einheitsführer der Einheit Standortorganisation – DRK-Landesverstärkung Hessen – vom stellvertretenden DRK-Landesbereitschaftsleiter Peter Tiefenbach im Beisein vom Verbandführer der DRK-Landesverstärkung Hessen, Jürgen Christmann, ernannt.

■ Fulda

DRK Fulda ehrt langjährige Mitarbeiter

Im Rahmen einer Feierstunde ehrte die Geschäftsführung des DRK Fulda langjährige Beschäftigte aus dem Bereich Rettungsdienst und dankte für deren tägliche Leistung zum Wohle der Patienten. Geehrt wurden die Mitarbeiter Peter Breidenbach, Bernhard Henkel, Matthias Kempf, Stefan Klug, Gerhard Müller, Joachim Schrimpf und Klaus Semmler für 25 bzw. 35 Dienstjahre.

Bernhard Henkel trat bereits im Jahre 1981 mit dem Zivildienst beim DRK Fulda ein und ist bis heute im Krankentransport und Rettungsdienst tätig. Peter Breidenbach gehört seit über 30 Jahren der Crew des Rettungshubschraubers Christoph 28 an und ist aktuell Leiter der Flugstation.

Matthias Kempf ist in verschiedenen Positionen des Rettungsdienstes eingesetzt, er war Crew-Mitglied des Christoph 28, im bodengebundenen Rettungsdienst tätig und seit Neuestem im Team des Ärztlichen Bereitschaftsdienstes der Kassenärztlichen Vereinigung.

Gerhard Müller übte im Rettungsdienst die Funktionen Organisatorischer Leiter Rettungsdienst, und Lehrrettungsassistent aus,

war Crew-Mitglied des Christoph 28 und ist Mitglied im Betriebsrat.

Ebenfalls auf eine lange Betriebszugehörigkeit im Krankentransport und Rettungsdienst können zurückblicken: Joachim Schrimpf, Klaus Semmler und Stefan Klug.

Geschäftsführer Christoph Schwab unterstrich die Wichtigkeit aller Beschäftigten als Fundament für den Erfolg und deren vielfältige Aufgaben. Er dankte für hohes Engagement und die vielfältigen verlässlichen Leistungen im Laufe der gesamten Dienstjahre. KV/GiP



Die Geehrten mit Geschenkkorb in der vorderen Reihe (v.l.n.r.): Matthias Kempf, Peter Breidenbach, Gerhard Müller, Bernhard Henkel. Dahinter DRK-Geschäftsführer Christoph Schwab (links), Geschäftsbereichsleiter Rettungsdienst Eike Maxin (Bildmitte hinten) und Jan Garlepp (dritter von rechts), Personalleiterin Beate Nawracay und Kreisbereitschaftsleiter Christian Erwin (rechts). Es fehlen: Joachim Schrimpf, Stefan Klug und Klaus Semmler.

Lauterbach

JRK lernt Leitung



2wölf Ehrenamtliche aus sechs Kreisverbänden besuchten Anfang Februar das Seminar "Gremienarbeit im JRK".

Wie positioniere ich JRK-Themen in Gremien, was muss ich darüber wissen, und was sind die Aufgaben des DRK Vorstands? Diese und andere Fragen beantworteten Sarah Vrzina und Michael Bartel von der Landesleitung des Jugendrotkreuzes.

Am 8. Februar trafen sich zwölf JRK-Ehrenamtliche aus Orts- und Kreisebene aus den sechs Kreisverbänden Lauterbach, Bergstraße, Eschwege, Hofgeismar, Groß-Gerau und Hanau zum Seminar Vorstands- und Gremienarbeit. Im Fokus des zweitägigen Seminars standen bei den TeilnehmerInnen die genauere Kenntnis der Rechte und Pflichten im JRK und wie eigene Ideen besser in Gremien eingebracht und umgesetzt werden können.

Zum Start in das Seminar erläuterte Michael Bartel Basiswissen über Entscheidungsherbeiführung mittels notwendiger Vereinsorgane, das Verstehen von natürlichen und juristischen Per-

sonen und Details der Vereinssatzung. In aktivierenden Beispielen lernte die Gruppe die Verteilung von gesammelten Spenden bei Veranstaltungen, welche Arbeitsund Jugendschutzgesetze es bei Veranstaltungen zu beachten gilt, und wie die Jugendrotkreuzler-Innen für gültige und vollständige Ausbildungsstände sorgen können.

Michael Bartel und Sarah Vrzina ermutigten die Teilnehmenden zu mehr und gezielter Kommunikation mit den Entscheidern im eigenen Verein und machten deutlich, welche Nachteile keine Kommunikation oder die Nicht-Teilnahme an Sitzungen haben kann. Wichtig ist auch, sich mit Fachkollegen auszutauschen und alles zu dokumentieren. Anhand mehrerer Fallbeispiele erarbeiteten die JugendrotkreuzlerInnen das Thema Disziplinarverfahren und Beschwerden. Abschließend simulierte die Gruppe eine JRK Kreiskonferenz.

Der zweite Tag begann mit einem Input durch Joachim Scholz, den Vertreter des Jugendrotkreuzes im Hessischen Jugendring. Er stellte diverse Ausschüsse und Strukturen auf Kreis- und Landesebene vor. Anschließend wurde auch die Jugendsammelwoche behandelt, welche neben der regelmäßigen und aktiven Teilnahme an den Sitzungen der zuvor behandelten Einrichtungen als Geldquelle für die Jugendarbeit genutzt werden kann. Einige TeilnehmerInnen nutzen die Jugendsammelwoche bereits, die anderen wollen sich zeitnah beteiligen. Schlussendlich wurden die im DRK Hessen bestehenden Vorstandsmodelle sowie die vertretenen Personen betrachtet. Die TeilnehmerInnen konnten das als guten Einstieg in die nächste Sequenz nutzen, denn hier galt es, sich in einer der zuvor behandelten "Rollen" in einer Kreis-Vorstandssitzung zu behaupten. Am Ende des Seminars lag der Fokus auf dem "Tagesgeschäft" als neue Leitungskraft im Jugendrotkreuz. Die TeilnehmerInnen lernten Möglichkeiten kennen, mit denen sie sich selbst und andere sinnvoll organisieren können.

Inderabschließenden Fragerunde kam der Punkt Öffentlichkeitsarbeit auf. Da Frau Prellwitz den Lehrgang für diese Berichterstattung zeitweise begleitete, nutzten die Teilnehmerlnnen die Gelegenheit, sie als Fachfrau zu befragen. Aufgrund des großen Interesses in diesem Bereich, wird das Seminarkonzept erneut überarbeitet und um Elemente der Öffentlichkeitsarbeit erweitert. JRK/GIP

Bad Hersfeld

10 Jahre Kleiderlädchen in Bad Hersfeld

Das DRK-Kleiderlädchen in Bad Hersfeld feierte im Winter seinen zehnten Geburtstag. Aus diesem Anlassherausentwickelteder DRK-Kreisverband eine besondere Aktion für alle Kunden: Bei einer gemütlichen Tasse Kaffee konnte man alle Teile zum halben Preis erwerben. Ein Angebot, das sehr gut angenommen wurde. Viele Kunden sind dem Kleiderlädchen das ganze Jahr über treu verbunden und kommen gerne zum Einkaufen.

Das Lädchen ist für alle geöffnet. Die zehn ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen prüfen und sortieren gewissenhaft alle gespendeten Kleidungsstücke, die nicht nur Second-Hand Ware sind, sondern zum Teil auch fabrikneue, gespendete Ware.



In diesem Engagement blickt man auch über den Tellerrand: monatlich gibt es ein Teamtreffen und ein Mal im Jahr wird ein Austauschtreffen mit anderen Kleiderläden in Hessen organisiert. o Das DRK-Kleiderlädchen in Bad Hersfeld wird von zehn ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen in Betrieb gehalten.

KV/GiP

■ Fulda

Angebot für Senioren: Erste-Hilfe-Kurs

und mehr

Über voll ausgebuchte EH-Kurse freut sich das DRK in Fulda. Seit letztem Jahr wird der spezielle Erste-Hilfe-Kurs für Senioren viermal jährlich im DRK-Knotenpunkt angeboten und erhält sehr guten Zuspruch. Dabei geht es um die richtigen Ersthelfermaßnahmen für ältere Menschen, die bereits spezielle Vorerkrankungen haben können. Erfahrungsgemäß gibt es typische Notfälle und Unfälle bei Senioren, auf die passend reagiert werden sollte.



In gemütlicher Runde bei Kaffee und Kuchen können Senioren beim DRK-Knotenpunkt in Fulda einen Erste-Hilfe-Auffrischungskurs besuchen.

Das DRK Fulda nutzt dabei die Gelegenheit und informiert die Teilnehmenden über zusätzliche Angebote und Hilfen des DRK, wie Hausnotruf, MenüService, Haus- & Garten-Service oder weiterführend über Angebote zur ambulanten und stationären Pflege. KV/GiP

Marburg

Rettungsdienstsymposium Mittelhessen: Schwerpunktthema Reanimation stieß auf großes Interesse

Am 17. und 18. Januar fand das 19. Mittelhessische Rettungsdienst-Symposium im Uniklinikum Marburg statt. Die zweitägige, überregionale Fortbildungsveranstaltung griff in Workshops und Vorträgen aktuelle notfallmedizinische Themen in Theorie und Praxis auf und stieß auf überaus große Resonanz Einsatzdienst-Mitarbeitenden und Notfallmedizinern. Der diesjährige Schwerpunkt lag auf der "Königsdisziplin" der Notfallmedizin, der Reanimation - ein Thema, das großes Interesse fand und intensiv diskutiert wurde.

Bereits am Freitag fanden Work-

shops zu Themen wie Kinder-Reanimation oder e-CPR (extrakorporale, kardiopulmonale Reanimation) statt, in denen sich die Teilnehmenden praktisch fortbilden konnten. Weitere Workshops boten Simulationstrainings zu Telemedizin sowie interaktive Fallkonferenzen an, zudem gab es Angebote zur Unfallchirurgie im Rettungsdienst und zur Stillung von Blutungen.

Wie fordernd das Management von Reanimationen für Einsatzteams sein kann, zeigten die Vorträge am Samstag auf. Insbesondere die Frage des Reanimationsabbruchs stellt Notfallsanitäter und Notärzte

vor schwierige Entscheidungen, die unter Zeitdruck und unter Berücksichtigung einer Vielzahl von Einflussfaktoren getroffen werden müssen. Die Referenten beleuchteten dies aus medizinischer, rechtlicher und ethischer Sicht. Dabei zeigte sich, dass nur für innerklinische Reanimationen Daten zur Einschätzung des Reanimationserfolgs vorliegen. Im präklinischen Bereich sind Notfallmediziner und Einsatzteams dagegen auf die Beurteilung der individuellen, im Einsatz ermittelbaren Patientendaten und ihr Erfahrungswissen anwiesen. Fortsetzung →



Mario Binsch (Kreisbrandinspektor Landkreis Gießen), Dr. Erich Wranze-Bielefeld (Ärztlicher Leiter der Landkreise Marburg-Biedenkopf und Vogelsberg), Sven Holland (Kreisbrandinspektor Vogelsbergkreis), Kirsten Fründt (Landrätin Marburg-Biedenkopf), Marco Schulte Lünzum (Regionalvorstand JUH Mittelhessen), Markus Müller (Geschäftsführer DRK Rettungsdienst Mittelhessen), Dirk Rasch (Leiter der Notfallvorsorge Malteser Fulda), Stephan Grosch (Leiter Simulationszentrum), Lars Schäfer (Kreisbrandinspektor Marburg-Biedenkopf), Wilhelm Schier (im hessischen Sozialministerium ehemals zuständig für den Rettungsdienst), Andreas Jerrentrupp (Leiter des Zentrums für Notfallmedizin am Uniklinikum Marburg und Medizinischer Leiter beim DRK Rettungsdienst Mittelhessen).

Die Referentin Dr. Birgit Plöger stellte fest: "Wir brauchen weitere Forschung in diesem Bereich!"

Auch andere Aspekte der Versorgung im Notfall kamen im Symposium zur Sprache, denn in kritischen Situationen ist der Zeitfaktor häufig eine ausschlaggebende Größe für den Behandlungserfolg. Gerade im ländlichen Raum mit langen Transportwegen wirft dies die Frage nach neuen Konzepten auf, damit mehr lebenserhaltende Interventionen als bisher auch präklinisch möglich werden. Neue Möglich-

keiten wie die extrakorporale Kreislaufunterstützung bei Wiederbelebungen und deren Einsatzmöglichkeiten und Einschränkungen bezüglich Zeit und örtlicher Vorhaltung wurden aus verschiedenen Perspektiven diskutiert.

Als ein Beispiel wurde hier das Heidelberger Medical Intervention Car (MIC) vorgestellt, welches im Rahmen eines Forschungsprojektes unterwegs ist. Es wird von hochqualifizierten Ärzten besetzt und ist für die Unterstützung des vor Ort befindlichen Rettungsteams

gedacht. Selbst Notoperationen können mit dem Equipment dieses Fahrzeug am Einsatzort stattfinden. Von einem anderen Ansatzpunkt zur Verbesserung von Notfallversorgungen wurde aus Wien berichtet. Dort hat man die Funktion des "Field Supervisor" etabliert, der in Notfallsituationen vor Ort ist und zunächst einmal nur beobachtet. Im Nachgang des Einsatzes bespricht er mit dem Rettungsteam offen Probleme und Abläufe, um so die tägliche Versorgung zu verbes-RDMH/GiP sern.



Telemedizin im Rettungsdienst

Ein wichtiges Thema mit interessanten Perspektiven ist die Telemedizin im Rettungsdienst, die derzeit in den mittelhessischen Landkreisen erprobt wird. Sie macht es möglich, dass Patientendaten aus dem Einsatzfahrzeug 1:1 an einen Telenotarzt übermittelt werden. Er beurteilt die Werte und unterstützt damit das Einsatzteam bei den zu treffenden Entscheidungen. Damit – so Referent Dr. Dennis Humburg – könnte perspektivisch die Zahl der Einsätze reduziert werden, bei denen der Notarzt zu nicht lebensbedrohlichen Situationen gerufen wird.

Mit dem neuen Berufsbild des Notfallsanitäters arbeiten im Rettungsdienst hoch qualifizierte Fachkräfte, die viele Einsätze auch ohne ärztliche Unterstützung bearbeiten könnten bzw. von der Unterstützung eines zugeschalteten Telenotarztes profitieren.



Jubilarin Ursula Gratzfeld mit Blumenstrauß inmitten ihrer Fortbildungsgruppe Gymnastik. Butzbach

Immer nach dem Prinzip "Mitten im Geschehen"

"Mitten im Geschehen" ist ein Kennzeichen für die 40-jährige Tätigkeit von Ursula Gratzfeld als Lehrbeauftragte im DRK-Landesverband für das Gesundheitsprogramm Gymnastik. Die Fortbildung Gymnastik zum Thema "Koordination" im Oktober 2019 wurde mit der Würdigung des 40-jährigen Jubiläums von Ursula Gratzfeld eröffnet. Beate Hohweiler, DRK Referentin der Gesundheitsprogramme überbrachte die Jubiläumsgrüße und den Dank des Präsidenten. Norbert Södler mit einem Blumenstrauß und einer flotten DRK Tasche.

Von 1979 bis 2019 hat Ursel Gratzfeld über 280 ÜbungsleiterInnen für die DRK Gymnastik mit älteren Menschen begeistert. Sie selbst ist im DRK-OV Butzbach beheimatet und von dem Konzept Bewegung und soziales Miteinander zu kombinieren überzeugt. Sie gab zahlreiche Impulse, wie den Einsatz

des Schlingenexpanders in der Gymnastik, die Umsetzung der Musikwerke von Michael Heck in Bewegung, das Filmprojekt für die Ausbildungslehrgänge und die Umsetzung des Fitnessparcours als Mitmachangebot zur Präsentation der Gesundheits-

programme in der Öffentlich-

keit. Neue Trends wie Walking, Nordic-Walking und Sturzprävention hat sie aufgegriffen und der Zielgruppe entsprechend angepasst.

Eine Herzensangelegenheit ist ihr die "Gymnastik mit dem Rollator". Sie bietet eine Fortbildung an, in der die ÜbungsleiterInnen Iernen, den Rollator gezielt in das Kraft-Beweglichkeits-Balance-Training mit einzubeziehen, so dass der Rollator zum Trainingsgerät wird. Kürzer treten wird sie in Zukunft in der Form, dass sie nur noch Tagesfortbildungen anbietet, aber immer nach dem Prinzip "Mitten im Geschehen".

"Gymnastik mit dem Rollator" ist eine Herzensangelegenheit und ein gutes Kraft-Beweglichkeits-Balance-Training

■ Fulda

DRK Fulda ehrt Helmut Schneider für seine

215. Blutspende

Seit über 50 Jahren zählt Helmut Schneider zu den fleißigsten Blutspendern in der Region Fulda. Anfang Februar gab Schneider seine 215. Blutspende ab. Aus diesem Anlass ehrte das DRK Fulda ihn am Blutspendetermin in Horas für sein herausragendes Engagement.

"Die 220. Blutspende werde ich leider nicht mehr schaffen, denn im September 2020 ist leider Schluss, sagt Helmut Schneider traurig, "denn dann werde ich 73 Jahre alt." Aus den Händen von Tatjana Schäfer, zuständig für die Presseund Öffentlichkeitsarbeit beim DRK Fulda, erhielt Helmut Schneider nach seiner Spende einen Blumenstrauß. "Viele Menschen verdanken



Helmut Schneider (mit Blumenstrauß) spendete kürzlich zum 215. mal Blut.

ihr Leben Ihren Blutspenden. Solchen Menschen, die ihr Blut freiwillig und uneigennützig spenden, kann man nicht genug danken", so Schäfer in ihrer Lobesrede.

Zusätzlich konnte am selben Blutspendetermin Helmut Perplies für seine 125. Blutspende geehrt werden. Werbereferent Udo Sauer vom DRK-Blutspendedienst Baden Württemberg-Hessen überreichte Perplies ebenfalls eine Urkunde und einen Blumenstrauß.

KV/GiP

Limburg

Helfen lernen in der Schule – Das JRK setzt sich dafür ein



Erste Hilfe gehört in die Schulen und in die Bildungspläne, waren sich alle Teilnehmenden an der Juniorhelferausbildung einig.

Am 15. Februar fand das Seminar "Kinder helfen Kindern", die hessische Juniorhelferausbilderschulung des DRK-Landesverbandes, in den Seminarräumen des DRK in Limburg statt. 13 in der Schularbeit haupt- und ehrenamtlich Engagierte reisten aus ganz Hessen an. Die Bandbreite reichte von haupt-

amtlichen SchulkoordinatorInnen sowie AG-Leitende über Erste Hilfe-Ausbildende bis zu Gruppenleitende und JRK-Kreisleitende, die sich alle um die kindgerechte Vermittlung der Ersten Hilfe bemühen.

Es ging in dem Seminar um die Arbeit in Grundschulen, wo Kinder bereits an die Erste Hilfe herangeführt werden, um ihre angeborene Hilfsbereitschaft in kompetentes Helfen zu überführen, was zu einer erlebten Selbstwirksamkeit führt, die der Grundstein für Zivilcourage und späteres ehrenamtliches Engagement ist. Im Seminar waren sich alle Teilnehmenden einig, dass die Erste Hilfe unbedingt auch in die Lehr- und Bildungspläne der Grundschulen aufgenommen werden sollte. Dazu hat das DRK und das JRK Hessen bereits 2019 die Forderung an das Hessische Kultusministerium gestellt, die von allen Teilnehmenden – ergänzend zur einstimmigen Abstimmung auf der JRK Landeskonferenz 2019 - unterstützt und befürwortet wird.

S.H./GiP

Willingen

Bergwacht-Jugend pflanzt Sträucher



Die Mitglieder der Bergwacht-Jugend pflanzten in Willingen im späten Winter Sträucher und lernten ganz nebenbei einiges über Gewächse und Tiere.

"Was kann ich der Natur zurückgeben?" Diese Frage stellten sich die Mitglieder der Bergwacht-Jugend Willingen. Als Antwort auf diese Frage führten sie kürzlich ein kleines Projekt durch. Ziel war, mehr Lebensraum und Nahrungsquellen für Wildtiere zu schaffen und noch dazu CO2 zu binden.

Die Gruppe traf sich an einem verregneten Samstagmorgen im Grünen, um 100 verschiedene Sträucher, wie Liguster und Haselnuss, zu pflanzen. Bewaffnet mit Pflanzhacke, Erdbohrer, Motivation und natürlich den Pflanzen ging es los. In zwei Teams wurden Löcher gebohrt und mit der Hacke gearbeitet. Während der Arbeit wurde den Kindern und Jugendlichen erklärt,

worauf man beim Pflanzen achten muss. Zur Vorbereitung beschäftigten sich die Mitglieder der Bergwacht-Jugend in der Gruppenstunde mit den Vorteilen der einzelnen Sträucher. Sie werden, wenn sie austreiben, Lebensraum für Insekten, Vögel und andere kleine Wildtiere bieten. Die Vögel können sie als Nistplatz und zum Verstecken nutzen. Die Früchte des Strauches können zum Beispiel Mäusen und Eichhörnchen als Nahrungsquelle für den Winter dienen.

Gepflanzt wurde entlang von Weide- und Ackerflächen, da es hier wenig Schutz für Kleintiere und Vögel gibt und so auch Schatten für Weidetiere geschaffen wurde.

BWJ/GiP



"Schweres Werkzeug" bedienten auch die Jüngeren problemlos.



■ Rüsselsheim

Gemeinsame Rettungswache DRK und Malteser in Rüsselsheim

"

Wir freuen uns auf eine gute Zusammnearbeit mit dem DRK.

Als Träger des Rettungsdienstes hat der Landkreis Groß-Gerau den Malteser Hilfsdienst mit der Mitwirkung im Rettungsdienst beauftragt. Die Hilfsorganisation stellt seit 1. Januar 2020 einen Rettungswagen in der Wache des Deutschen Roten Kreuzes in der August-Bebel-Str. 69.

Ende Januar hieß das DRK die Malteser im Rahmen einer kleinen Feierstunde in der Rettungswache herzlich willkommen. "Die Malteser sind mit dem Rettungsdienst nun auch im Landkreis Groß-Gerau vertreten. Wir haben bereits beim Sanitätsdienst auf dem Hessentag 2017 in Rüsselsheim sehr gut zusammengearbeitet. Diese fruchtbare Kooperation setzt sich nun in dieser Rettungs-

wache fort", betonte Matthias Conrad, Geschäftsführer der DRK im Kreis Groß-Gerau. Auf der Rettungswache Rüsselsheim versehen derzeit 40 Rettungskräfte (Notfallsanitäterinnen und -sanitäter sowie Rettungssanitäterinnen und -sanitäter) des DRK auf zwei Rettungswagen und einem Notarzteinsatzfahrzeug ihren Dienst. 16 Rettungskräfte der Malteser ergänzen das Team nun mit ihrem Rettungswagen Johannes GG 12/83-3.

"Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit mit dem DRK und über die Erweiterung des Einsatzgebietes der Malteser in den Landkreis Groß-Gerau", hob Roy Kanzler hervor, Geschäftsführer der Malteser im Bezirk Mainz.

• Verantwortliche des DRK und der Malteser, die sich über die gemeinsame Rettungswache in Rüsselsheim freuen.



Für die Opfer der Buschfeuer in Australien haben die Kinder der Tagesstätte "Die kleinen Strolche" 125 Euro gesammelt und während des Morgenkreises unter Assistenz von Anette Gunkel (links) und Simone Cusmanis (rechts) kürzlich an Corinna Rüth vom **DRK-Kreisverband** Odenwaldkreis übergeben.

Lützelbach

Kindertagesstätte "Die kleinen Strolche" überreichte Spende an DRK

Als der Corona-Virus noch weit entfernt von Hessen war, kümmerten sich die Rotkreuzler um viele andere Themen. Eines davon war das Sammeln von Geld für die Opfer der verheerenden Buschbrände in Australien: Das Generalsekretariat des Deutschen Roten Kreuzes wickelte den Transfer der Beträge zum australischen Partner ab und dieser leitete die Spenden an die vom kürzlich dort tobenden Buschfeuer geschädigten Menschen weiter.

Die Sicherheit über die Verwendung der Mittel hat die Kinder und Erzieherinnen der evangelischen Kindertagesstätte "Die kleinen Strolche" dazu veranlasst, fleißig für die Opfer dieser Feuersbrünste zu sammeln. Mit ihrer Spendenaktion, die Praktikantin Anette Gunkel angeregt hatte, sind 125 Euro zu-

sammengekommen. Der Betrag wurde kürzlich von zwei jungen Damen unter Assistenz der Erzieherinnen Simone Cusmanis und Anette Gunkel an Corinna Rüth, stellvertretende Geschäftsführerin des DRK-Kreisverbandes Odenwaldkreis, übergeben. Dafür hatten die Kinder einen symbolischen Scheck gestaltet.

"Ausschlaggebend war das Thema Feuerwehr, für das sich die Mädchen und Jungen zum diesjährigen Faschingsumzug entschieden hatten. Schnell war die Parallele gezogen und die Aktion konnte starten", berichtete Eileen Wöckel, Leiterin der Kindertagesstätte und sagte, dass die aufgestellte Spendenbox ruckzuck mit den Zuwendungen der Familien der Schützlinge gefüllt gewesen sei.

M.L./GiP

■ Mücke-Merlau

Blick hinter die Kulissen

Am 22. Februar hatte der Sozialdienst des DRK OV Mücke, zu einem besonderen Tag eingeladen. Man konnte sich über die Rotkreuz-Kleiderkammer informieren.

Vorsitzender Matthias Weitzel begrüßte DRK-Präsident Norbert Södler und Helmut Reitz vom DRK-Kreisverband sowie Kreisbereitschaftsleiter Ulf-Immo Bovensmann und dessen Stellvertreter Andreas Fischer. Pia Bachmann vom Sozialdienst organisierte gemeinsam mit Manuela Schlosser im Vorfeld den "Tag des offenen Kleiderschrankes".

In der Kleiderkammer werden Menschen mit gut erhaltener Kleidung und Schuhen und vielen weiteren Gütern zur materiellen Grundver-



Der Ortsverein Mücke lud zum "Tag des offenen Kleiderschrankes" ein und stellte dabei seine Kleiderkammer vor.

sorgung ausgestattet. Die Organisatoren freuten sich an diesem Tag über die vielen Besucher. Diese informierten sich gründlich und waren erstaunt, in welchem Umfang dort Kleidung gelagert und sortiert wird.

Jutta Schütt Frank/GiP

Schotten

Weihnachtsfeier der Bergwacht-Jugend Schotten

Im Frühjahr über eine Feier im Dezember berichten? Wir sind der Meinung: ja, das geht, besonderes, wenn sie so schön gestaltet wurde, wie von der Bergwacht-Jugend: Ende November lies die Bergwacht-Jugend Schotten das Jahr mit einer gemeinsamen zweitägigen Weihnachtsfeier ausklingen. Spätnachmittags galt es,

den Hoherodskopf zu erklimmen. Die Nachtwanderung begann in der Dämmerung in Schotten, bei zunehmender Dunkelheit ging es mit Taschenlampen und Knicklichtern weiter bergauf. Den letzten Aufstieg bewältigte die Gruppe nach einer kurzen, warmen Stärkung mit Fackeln. Auf der Hütte angekommen,

gab es gemeinsames Abendessen. Anschließend wurden Futterglocken für Wintervögel gebastelt und Plätzchen gebacken. Ebenso konnten die Jugendlichen einen Flaschenzug bauen, wie er auch zur Rettung von Patienten aus unwegsamen Gelände verwendet wird.

Mit einem abschließenden Spiel und einer Gute-Nacht-Geschichte ging es dann nach und nach ins Bett. Am Morgen gab es die zweite Plätzchen-Backrunde nach dem Frühstück; außerdem ging es noch einmal an die frische Luft. Neben verschiedenen Spielen wurde auch der Flaschenzug nochmal praktisch ausprobiert. Anschließend konnten dann alle müde aber glücklich nach Hause fahren.



ine besonders schöne Weihnachtsfeier veranstaltete die Bergwacht-Jugend Schotten.



o Das wahrscheinlich kleinste Rotkreuz-Museum hat Ende Februar in Lich eröffnet.

■ Lich/Ober Bessingen

Klitzekleines Rotkreuz-Museum in Lich eröffnet

Vermutlich das kleinste Rotkreuz-Museum in Hessen hat Ende Februar seine Türen geöffnet. In einem der letzten erhaltenen Torhäuser Ober Bessingens in Lich freute sich der begeisterte Dietrich Holle, seine Rotkreuz-Schätze aus der ganzen Welt der Öffentlichkeit zu präsentieren.

Seit mehreren Jahrzehnten sammelt er Rotkreuz-Devotionalien aus der ganzen Welt. Nun zeigt Dietrich Holle in der neu eröffneten Dauerausstellung im zweiten Stock einen kleinen Teil seiner Sammlung. Zum Teil sind es sehr alte Stücke rund um die Entstehung der Internationalen Rotkreuz-Bewegung. Es ist genügend Material im Hause von Familie Holle vorhanden, um Ausstellungen mit unterschiedlichen Schwerpunkten zu präsentieren.

Ein besonderer Ehrengast kam am 29. Februar zur Eröffnungsfeier nach Lich und warf als einer der ersten einen Blick auf die gesammelten Werke: Hessens Ministerpräsident Volker Bouffier. Er lobte deutlich das gemeinsame Projekt der Dorfgemeinschaft und des DRK-Ortsvereins Lich, der seit 150 Jahren besteht, sowie das große ehrenamtliche Engagement von Dietrich Holle.

Das Museum ist bis Ende Oktober sonntags zwischen 14.00 und 16.00 Uhr geöffnet, unter der Telefonnummer 0 64 04/79 57 können individuelle Termine vereinbart werden. Das DRK empfiehlt den Besuchern Schuhe mit rutschfester Sohle, da die Treppen in dem denkmalgeschützten Gebäude sehr steil sind.



Ministerpräsident Volker Bouffier bei der Eröffnungsfeier in Lich wünschte dem neuen Rotkreuz-Museum viele Besucher.

■ Ginsheim-Gustavsburg

Jugendrotkreuz veranstaltet Kreiswettbewerb 2020 in der Mainspitze

© Erste Hilfe-Maßnahmen mussten die Teilnehmenden im (inszenierten) praktischen Beispiel anwenden.

Rund 90 Kinder und Jugendliche, BetreuerInnen und Schiedsrichter aus dem Jugendrotkreuz des KV Groß-Gerau waren am 7. März dabei, als die jungen RetterInnen um den Gesamtsieg auf Kreisverbandsebene kämpften. Sie alle trafen sich in der IGS Mainspitze in Ginsheim-Gustavsburg. In den verschiedenen Altersstufen galt es, herausfordernde Aufgaben in den Kategorien

"Erste Hilfe", "Rotkreuz", "Spiel und Spaß" oder "Soziales" zu erfüllen und Punkte zu sammeln.

In der Altersstufe Bambinis gewann das Team aus Wallerstädten. In Stufe 1 siegte das JRK Nauheim, in den Stufen 2 und 3 ge-



wannen die Teams des Ortsvereins Mainspitze. Sie haben sich damit für den JRK-Landeswettbewerb in Hessen qualifiziert, der allerdings eventuell aufgrund der aktuellen Corona-Krise ausfallen kann.

KV/GiP

Das Jugendrotkreuz des
Kreisverbandes
Groß-Gerau
veranstaltete
Anfang März seinen
Kreiswettbewerb.



Erbach

Lehrreicher Halt festigt Fähigkeiten in Erster Hilfe



"

Das transparente

hilft Hemmschwellen

abzubauen.

Bevor der Notfallkoffer und der Einsatzrucksack erläutert wurden, konnten sich die Schulsanitäterinnen und Schulsanitäter mit den Inhalten vertraut machen.

Um ihre theoretischen und praktischen Kenntnisse für den Alltag im Klassenzimmer und in den Pausen zu festigen, waren die Schulsanitäterinnen und Schulsanitäter der Carl-Weyprecht-Schule aus Bad König, der Ernst-Göbel-Schule aus Höchst und der Georg-Ackermann-Schule aus Breuberg kürzlich zu Gast beim Rettungsdienst des Deutschen Roten Kreuzes in Erbach gewesen. Angeregt und Erläutern der Gerätschaften begleitet haben den lehrreichen Tag Hanna Muschkiet-Kunkelmann als Organisatorin der teilnehmenden Bildungseinrichtungen und Projektleiterin Ellen Löb vom Roten Kreuz.

Nachdem man sich spielerisch kennengelernt hatte, ging es ans Üben anhand ausgewählter Fallbeispiele. Trainiert wurden die Herz-Lungen-Wiederbelebung und die Erstmaßnahmen bei einem Verdacht auf Schlaganfall und Herzinfarkt. Der Schwerpunkt des praktischen Teils jedoch lag auf der Versorgung von häufig vorkommenden Verletzungen in der Schule, wie Prellungen,

Verstauchungen oder Knochenbrüchen. Natürlich gehörte auch die fachgerechte Bestückung der Notfalltaschen zum Pensum des ereignisreichen Tages. Einer der Höhepunkte war die Besichtigung eines Rettungswagens mit dessen medizinischen Möglichkei-

ten. "Dies nimmt die Scheu beim realen Zusammentreffen mit

> diesen Rettungsmitteln. Das transparente Erläutern der Gerätschaften hilft eventuelle Hemmschwellen abzubauen", erklärt Projektleiterin El-

len Löb. Notfallsanitäterin Isabelle Bouschung und Rettungsassistent Harald Will stellten den Rettungswagen im Detail vor. Christopher Breitwieser von der Carl-Wey-

precht-Schule war nach dem Tag beim DRK sehr zufrieden: "Ich habe mich sofort an meine tolle Zeit als Zivi beim Roten Kreuz erinnert", sagte der Pädagoge und befürwortete solche Termine in regelmäßigen Abständen. Auf diese Art und Weise gab der Stippvisite beim Roten Kreuz Halt für die Praxis.

KV/GiP

Erbach

30 Jahre DRK Suchtselbsthilfe im Odenwaldkreis

Menschen, die Herausragendes leisten, müssen entsprechend gewürdigt werden. Dies widerfuhr im besten Sinne Friedel Weyrauch vom DRK-Kreisverband Odenwaldkreis. Im Rahmen einer launigen Feierstunde feierte der Kreisverband Mitte März kurz vor der Verschärfung der Corona-Krise das 30-jährige Bestehen der DRK-Suchtselbsthilfe. Sie ist hessenweit das einzige Projekt dieser Art und verdient allerhöchsten Respekt.

Gute Ideen und vor allem eine erfolgreiche Umsetzung stehen hier im Zentrum dieser Art von Hilfe. Die Menschen müssen solche Erfolge mit einem Gesicht verbinden und sie tun es mit der Person von Friedel Weyrauch. Die war bei der Feier sehr bescheiden und winkte ab ob der vielen Erwähnungen und Dankesworte, die in ihre Richtung gesprochen wurden. Jedoch war dies notwendig, denn es entspricht der

Wahrheit. Friedel Weyrauch selbst betonte deutlich, dass sie nicht allein dies alles geleistet hat, sondern auf ein erfolgreiches Team von Helferinnen und Helfern um sich herum zurückgreifen könne.

Die Rednerliste an diesem 11. März war lang und honorig. Die etwa 50 Gäste wurden mit guten Reden und launigen Bemerkungen unterhalten. Zu kämpfen hat das Suchtselbsthilfeangebot allerdings mit dem modernen Alltag. Immer mehr Menschen, besonders jüngere, wenden sich in digitalen Chatrooms an andere und suchen dort vermehrt Hilfe. Dies sei aber kein Ersatz für das direkte persönliche Gespräch, betonte Friedel Weyrauch. Sie ist dabei, sich in die digitale Richtung hinzubewegen und die hilfesuchenden Menschen dort abzuholen. Im Laufe der letzten Wochen entwickelte der Kreisverband dann rasch eine digitale Plattform, auf



DRK-Kreisvorsitzender Georg Kaciala bedankt sich bei Friedel Weyrauch für die beispielhafte Initiative für die Selbsthilfegruppen im Odenwaldkreis.

der sich Hilfesuchende austauschen können. Sie ist zu erreichen unter der Adresse http://selbsthilfe. drk-odenwaldkreis.de/chat/

Auch über das Smartphone kann der Dienst genutzt werden. Dazu steht eine kostenfreie App in den App-Stores zur Verfügung. So können sich die Interessenten ohne direkten Personenkontakt unterhalten und sehen. "Wir machen unsere Herzensangelegenheit damit zur Kür, denn ein Risiko, dass man sich mit dem Virus infiziert, besteht hier freilich nicht", unterstreicht Friedel Weyrauch. "Bestimmt hat dieses Angebot auch nach der Pandemie noch seinen Reiz, denn nach bestandener Testphase bleibt es als Baustein bestehen", informiert die Fachfrau. Schon jetzt organisieren sich manche Teilnehmer untereinander, doch sind die Dienste datenschutzrechtlich nicht absolut sicher. Das neue Angebot gewährleistet dies. Der Zugriff auf die neue Technologie ist einfach, eine besondere Software oder eine Registrie-GiP/M.L. rung braucht es nicht.



☑ Viel Respekt und große Anerkennung für die DRK Suchtselbsthilfe im Odenwald (v.li.): Oliver Grobeis (v.li.)-1. Kreisbeigeordneter, Horst Schnur- Landrat a.D., Norbert Södler- Präsident des DRK Hessen, Georg Kaciala - DRK Kreisvorsitzender, Dr. Peter Traub - Bürgermeister, Friedel Weyrauch - Leiterin und Bundessprecherin der Selbsthilfegruppen im DRK, Peter Battenberg - Volunta, Susanne Stromzähler - Koordinatorin Patienten und Selbsthilfe AOK Hessen und Wolfgang Schmidt-Rosengarten - Referatsleiter Suchthilfe im Hessischen Ministerium für Soziales und Integration.



Michael Oetzel
(ii.) und Uwe
Dörrbecker vom
Betreuungszug des
DRK Körle/Guxhagen.

"

Es ist der Spaß am Helfen, der antreibt.

Körle

Erbseneintopf im Stau

Anfang März – vor der aktuellen Corona-Situation – porträtierte Carolin Hartung, Journalistin der HNA, den Betreuungszug des DRK Körle/Guxhagen. Im Folgenden die Details. Bis dato kam der Betreuungszug in Zusammenhang mit der jetzigen Corona-Krise noch nicht zum Einsatz.

"Es ist ein Horrorszenario eines jeden Autofahrers: Die Autobahn wird voll gesperrt, über Stunden geht nichts mehr. Die ganze Nacht muss man in eisiger Kälte im Autoausharren. Passiert so etwas beispielsweise auf der Autobahn 7 bei Guxhagen, dann sind die Frauen und Männer des Betreuungszuges des DRK Körle/Guxhagen innerhalb weniger Minuten an den Feldküchen zugange. Wenn's hart auf hart kommt, können die DRK-Helfer bis zu 1000 Personen gleichzeitig mit Eintopfgerichten und Getränken versorgen – zwei Feldküchen und vielen fleißigen Händen sei Dank.

Zwei Betreuungszüge gibt es im Schwalm-Eder-Kreis. Einen besetzt das DRK Körle-Guxhagen, den anderen der Malteser Hilfsdienst in Fritzlar. Zum DRK-Zug gehören 25 Personen. Die meisten gehören dem DRK Guxhagen/Körle an, etwa ein Drittel des Personals ist vom DRK Borken und Fritzlar. Die Verpflegung und Versorgung von Betroffenen stellt neben der Leistung von Erster Hilfe die Hauptaufgabe des Betreuungszuges dar. "Und damit es im Ernstfall, so wie auf der Autobahn, auch reibungslos klappt, Hunderte Menschen gleichzeitig zu versorgen, muss das geübt werden", erklärt Michael Oetzel, der Vorsitzende des DRK Ortsvereins. Für Routine sorgt beispielsweise die Versorgung von mehreren Hundert Teilnehmern eines Zeltlagers. Außerdem müsse man sich oftmals auf spezielle Essensgewohnheiten einstellen, aber auch hier gelinge eine abwechslungsreiche Versorgung.

Schlussendlich, gefragt nach der Motivation, ist es oftmals die neue Herausforderung, die jeder Einsatz mit sich brächte. Und: "Es ist der Spaß am Helfen, der mich antreibt", sagt Oetzel. Ihm bereite es Freude, anderen etwas Gutes zu tun, sagt der stellvertretende Vorsitzende Michael Greiner. "Und gleichzeitig hoffe ich, dass mir auch geholfen wird, wenn ich Hilfe brauche."

C.H./GiP

Gelnhausen

DRK Gelnhausen-Schlüchtern veröffentlicht drittes Buch

Der DRK Kreisverband Gelnhausen-Schlüchtern hat mit "Helft uns helfen – DRK Schwesternhelferinnen und DRK-Helferinnen der Kreisstelle Gelnhausen und ihre Einsätze von 1933 bis 1945" sein drittes Buch der Öffentlichkeit vorgestellt. Das 220 Seite starke Buch dokumentiert die wichtige Tätigkeit der zahlreichen Frauen, die bis heute als "Rotkreuzschwestern" ein Begriff sind.

Im Archiv des Kreisverbands Gelnhausen lagern über 700 Schwesternakten. Sabine Hofmann vom Geschichtsverein Gelnhausen hat sie alle gesichtet und ausgewertet. Entstanden ist ein eindrucksvolles Werk, das die unterschiedlichen Ausbildungsgänge, Aufgaben, Tätigkeiten und Einsatzorte der "Rotkreuzschwestern" beschreibt und in den Kontext der Geschichte und der Region einbettet. Erhalten sind auch Briefe und Notizen aus Tagebüchern, die Einblick in das ganz persönliche Erleben dieser Frauen geben. In einer der schwierigsten Zeiten der Rotkreuzgeschichte stellten sich die Gchwestern und Helferinnen in den Dienst für ihre Mitmenschen. Der Einsatz im Krieg verlangte von den Schwestern weit mehr als medizinische Fachkenntnisse: Gefordert waren neben Mut, einem starken Willen und großer Belastbarkeit auch die Fähigkeit, trotz persönlicher Betroffenheit Trost zu spenden und Hoffnung zu vermitteln.

Zeitzeugenberichte ergänzen das Buch. Die heute 97-jährige Johanna



DD Dr. Ludger Tewes (v.li.), Autorin Sabine Hofmann, DRK-Geschäftsführer Michael Kronberg und Dr. Klaus Heuvels – Landesjustitiar des DRK-Landesverbandes Hessen.

Almeritter erinnert sich an ihre Einsätze am Bahnhof Gelnhausen. Dort wurden durchreisende Soldaten versorgt. "Wir mussten mit primitiven Mitteln arbeiten", stellt sie im Rückblick fest. "Das war eine sehr traurige Zeit", bilanziert sie.

Der zweite Teil des Buches geht auf die Herausforderungen und Aufgaben in einem modernen Pflegedienst ein. "Ohne Herzlichkeit und Einfühlungsvermögen ist diese Arbeit nicht möglich", bringt die Leiterin der Station Bieber, Christine Stichel, die besonderen Anforderungen auf den Punkt. Der ambulante Pflegedienst ermöglicht es vielen Menschen, die Hilfe im Alltag benötigen, lange in ihrem häuslichen Umfeld bleiben zu können. Dabei wird Qualität in der Pflege groß geschrieben. Was die Schwestern von früher und heute verbindet, ist

die Kombination von Professionalität und Fachwissen mit Menschlichkeit und Zuwendung. Immer steht der Mensch mit seinen Bedürfnissen im Mittelpunkt, auch wenn sich die Bedingungen grundlegend geändert haben.

Bei der offiziellen Buchvorstellung im Schloss Meerholz hielt Dr. Ludger Tewes, der bereits mehrere Werke zur Rotkreuzgeschichte publiziert hat, die Festrede. Es sei au-Bergewöhnlich, dass sich ein DRK Kreisverband so intensiv mit seiner Geschichte auseinander setzt. Er stellte das Buch vor und ordnete es in den Gesamtzusammenhang ein. Autorin Sabine Hofmann las einige Passagen aus dem Buch. Das Buch ist in der Geschäftsstelle des DRK Kreisverbands Gelnhausen-Schlüchtern in Gelnhausen erhältlich. R.W./GiP.



Büdingen

Jeder ist willkommen

edyta Burgucu (li) und Petra Edelmann freuen sich, dass der DRK-Kleiderladen in Büdingen seit zehn Jahren so gut angenommen wird. Im Februar 2010 eröffnete das DRK Büdingen seinen Kleiderladen. Jetzt feierten die Initiatoren erfolgreiche zehn Jahre Bestehen. Die Idee, einen Kleiderladen zu eröffnen, geht auf Petra Edelmann zurück, die seit 30 Jahren für das Rote Kreuz tätig und auch heute noch für die Läden zuständig ist.

Bis 2009 befand sich im alten Gebäude des alten DRK-Kreisverbandes in der Vogelsbergstraße eine Kleiderkammer. Ein dunkler, hässlicher Raum sei es gewesen, die Kleidung kreuz und quer im Raum verteilt, erinnert sich Petra Edelmann, Einmal in der Woche habe die Kammer ihre Tür geöffnet, aber es seien nur vereinzelt Interessierte gekommen. Oft habe sie gedacht: "Es sind so viele richtig gute Sachen dabei, aber so können wir die nicht an den Mann bringen." Also habe sie immer wieder den Vorschlag gemacht, einen Kleiderladen zu eröffnen. Schließlich habe der damalige Geschäftsführer zugestimmt. Das 2010 in der Stadt eröffnete Geschäft wurde gut angenommen. Kein Wunder, dass es irgendwann zu klein wurde. Ein Glücksfall, dass im Jahr 2013 nebenan Verkaufsräume frei wurden. "Wir konnten damals alles komplett renoviert übernehmen", freut sich Petra Edelmann.

"Bei uns kann wirklich jeder einkaufen. So oft und so viel er will", fährt sie fort. Wohnsitzlose bekommen Kleidung kostenfrei. Menschen, die ihre Bedürftigkeit nachweisen können, erhalten vom 1. bis 10. eines Monats jedes Stück zum halben Preis.

Immer mehr umweltbewusste Kundschaft

Die Klientel habe sich im Lauf der Zeit verändert. Anfangs sei die Hemmschwelle groß gewesen, in den Laden einzutreten, sagt Petra Edelmann: "Mittlerweile sind 60 Prozent der Menschen solche, die wollen und nicht müssen." Ein kleinerer Teil sei auf die kleinen Preise angewiesen. Auch die Zahl junger Frauen, denen Umwelt und Nachhaltigkeit am Herzen liege, steige. Petra Edelmann: "Sie sagen zu uns: "Warum neu, wenn ich das Stück hier auch bekommen kann."

"Wir nehmen jeden Sack, den man uns bringt, in die Hand, schauen rein, sortieren nach gut für den Kleiderladen oder gut fürs Recycling", sagt Edyta Burgucu. Sie betreut den Laden mit den beiden Aushilfen Anke Glaub und Christine Morton sowie Edeltraud Weber, die sich ehrenamtlich engagiert. Alles, was erwirtschaftet wird, fließt – nach Abzug der Miet-, Personal- und Nebenkosten – in die Soziale Arbeit des DRK, unter anderem in den Katastrophenschutz und die Jugendarbeit.

Keiner so alt, der nicht noch ein Jahr leben will, und keiner so jung, der nicht heute sterben kann.

J.W. v. Goethe



Peter Hoop

08.10.1950 - 18.12.2019

Peter Hoop war ab 1972 im DRK OV-Süd in Kassel Mitglied und hat dort eine JRK-Gruppe ins Leben gerufen. Daran anschließend baute er eine Wasserwachtgruppe auf und war auf der DRK-Landesebene in der Bootsausbildung aktiv.

Viele ehemalige Kameradinnen und Kameraden erinnern sich heute noch gerne an seine Lehrgänge.

In stiller Trauer

Landesleiter Bernd Engel im Namen der gesamten Wasserwacht des DRK in Hessen

NACHRUF

Der DRK Ortsverein Lohfelden trauert um sein Ehrenvorstandsmitglied

Fred Schneppe



1935 - 2020

Fred hat als langjähriger Vorsitzender die Rotkreuzarbeit in Lohfelden mit aufgebaut und die Entwicklung des Ortsvereins über viele Jahrzehnte vorangetrieben. Für seine Verdienste um das Rote Kreuz und seinen uneigennützigen Einsatz für den Nächsten und das Gemeinwesen wurde Friedrich Schneppe mit dem Landesehrenbrief des Landes Hessen ausgezeichnet.

Mit ihm verliert das DRK eine prägende Persönlichkeit und tragende Säule sowie einen zu jeder Zeit vorbildlichen Kameraden. Das DRK wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren. Unser tief empfundenes Mitleid gilt seinen Angehörigen.

DRK Ortsverein Lohfelden Vorstand DRK Kreisverband Kassel-Land e.V. Kreisvorstand

IMPRESSUM

HERAUSGEBER: Deutsches Rotes Kreuz, Landesverband Hessen e.V., Abraham-Lincoln-Straße 7, 65189 Wiesbaden, Telefon: 0611 79090, Fax: 0611 701099

VERANTWORTLICH FÜR DEN INHALT: Landesgeschäftsführer Nils Möller

REDAKTION: Gisela Prellwitz (GiP)

BILDNACHWEIS: IFRC, IKRK, Elke Kaltenschnee, DRK-Fulda, DRK-Groß Gerau, Frank Leyendecker, HMDIS / Foto Halisch, Bergwacht-Jugend Willingen, Michael Lang, Familie Holle, John Butschkowksi, Ruth Woelke, Elke Kaltenschnee, Carolin Hartung, Hanna Muschkiet, Susanne Henn, Jutta Schütt Frank, DRK Rettungsdienst Mittelhessen, Jens Wunsch, Beate Hohweiler, Thomas Hanschke, Gisela Prellwitz

DIGITALE BEARBEITUNG UND LAYOUT:

Hej! Die Agentur GmbH, Wiesbaden \cdot www.hej-agentur.de

ANZEIGENPREISLISTE: Gültige Anzeigenpreisliste Nr. 13 vom 1. Januar 2019.

Der ROTKREUZIMPULS wird ausschließlich digital versendet. Gerne nehmen wir Ihre Mailadresse in den Verteiler auf. Bitte melden Sie sich unter: gisela.prellwitz@drk-hessen.de

REDAKTIONSSCHLÜSSE ROTKREUZ-IMPULS 2020:

15. Juni 2020 (Ausgabe 2/2020), 21. September 2020 (Ausgabe 3/2020),

30. November 2020 (Ausgabe 4/2020). Bitte senden Sie Ihre Wort- und Bildbeiträge an: gisela.prellwitz@drk-hessen.de

Wir sind tief betroffen vom plötzlichen Tod unserer langjährigen Mitarbeiterin und unserem ehrenamtlichen DRK-Mitglied



Ingrid Best

Mit großer Trauer nehmen wir Abschied von unserer Rot-Kreuz-Kameradin, die über 25 Jahre, auch als Ortsvereinsvorsitzende, aktiv die Arbeit des Roten Kreuzes in Neuberg prägte. Ingrid Best war auf DRK-Landesebene von 2003 bis 2009 zunächst als Stellvertretung und im Anschluss als Leitung der Sozialarbeit sehr engagiert. Im Hauptamt übernahm sie ebenfalls Verantwortung und war langjährig als Leitung der Sozialarbeit tätig und zudem Vorstandsmitglied im DRK-Kreisverband Hanau.

Der DRK-Landesverband Hessen e.V., der DRK-Ortsverein Neuberg, der DRK- Kreisverband Hanau e.V. und seine weiteren Ortsvereine sind Ingrid Best zu großem Dank verpflichtet.

Wir werden ihr stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Hanau, im Februar 2020

Landesverband Hessen e.V. Norbert Södler Präsident Kreisverband Hanau e. V. Susanne Simmler Kreisvorsitzende Ortsverein Neuberg Nicole Steffens Vorsitzende DRK Neuberg

Das DRK trauert um

Karla Matthes

Mit großem Bedauern haben wir vom Tode unserer langjährigen Ehrenvorsitzenden Karla Matthes erfahren. Frau Matthes verstarb am 12. Januar 2020 im Alter von 102 Jahren.

Frau Matthes trat dem Roten Kreuz im April 1941 bei und baute ab 1956 als Kreisbereitschaftsführerin und Leiterin der Sozialarbeit die ehrenamtliche Arbeit des DRK im Kreis Groß-Gerau mit hohem Engagement aus.

Bis zu ihrer Übernahme des Vorsitzes 1977 hatte sie sich durch zahlreiche Ämter und Aufgaben auf Orts-, Kreis- und Landesebene einen immensen Erfahrungsschatz in allen Belangen der Rotkreuzarbeit erarbeitet und leitete als erste Frau an der Spitze den Kreisverband sicher und erfolgreich bis ins Jahr 1992. Auch danach blieb sie dem DRK stets treu und war gern gesehener Ehrengast auf allen Veranstaltungen.

Für ihr Engagement erhielt Frau Matthes sämtliche Auszeichnungen und Ehrungen des Verbandes, dazu 1983 das Bundesverdienstkreuz. Seit 1995 trägt das Verwaltungsgebäude des Kreisverbandes ihren Namen.

Frau Matthes war untrennbar mit dem DRK in Groß-Gerau verbunden. Mit ihr verlieren wir ein Gesicht des Roten Kreuzes, das unseren Verband über viele Jahrzehnte begleitet und geprägt hat.

Wir werden ihr stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

DRK-Kreisverband Groß-Gerau e.V.